

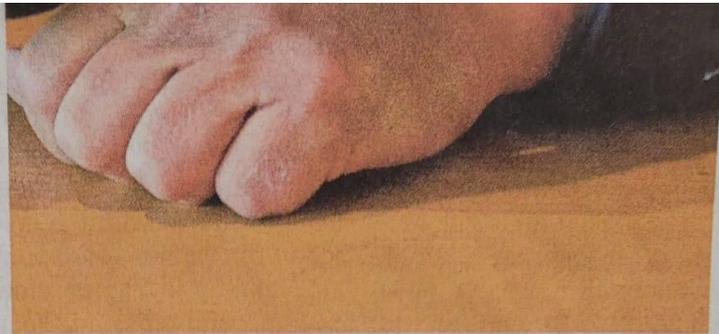
Presse zum Thema Corona

Kurier, 06.01.2021

wir nicht mitgehen.

Rapid ist nur noch in einem Bewerb vertreten. Wo liegt das Ziel? Nach Platz 2 wird es wohl nicht Rang 3 sein.

Warum nicht? Wenn ich über den Überlebenskampf spreche und dann eine Platzierung als Ziel ausspreche, passt das für mich nicht zu-



Im Fokus: Das Präsidium vertraut auf die Expertise von Barisic

Tennis: Ende eines Ganzjahressports?

Hallen-Betreiber gründen Initiative, viele kämpfen ums Überleben

Initiative. Die Situation für Hobbysportler ist, zumindest wenn man keine Skischuhe trägt, überaus trist. Vor allem Hallensportler müssen sich warm anziehen. Die Tennisspieler stehen in der Kälte, ganz frostig sind die Zeiten aber für die Hallenbetreiber.

Nun machen diese mobil. Mit der „Plattform Österreichischer Tennis- und Racketsporthallen“ (ÖTR) soll Druck ausgeübt werden. „Wir wollen mit einer gemeinsamen Stimme unsere Interessen vertreten“, sagt Matthias Schiffer, Präsident der Initiative. „Über die Hallenbesitzer wird einfach drübergefahren. Wir wollen einfach auch gefragt werden, vor allem bezüglich Präven-

tionskonzepten und anderer Maßnahmen“, erklärt ÖTR-Geschäftsführer Marcel Weigl.

Das finanzielle Problem war ja schon Thema bei einer Taskforce vor Weihnachten mit dem Sportministerium und den Bundessport-Verbänden. „Ich habe damals vehement einen Umsatzersatz auch für Abonnementstunden gefordert. Diese Abos werden vom Tennisspieler für die Hallensaison im Voraus bezahlt“, erklärt Thomas Schweda, Geschäftsführer des Tennisverbandes (ÖTV). „Auf Grund des Lockdowns müssen die Hallenbetreiber jedoch diese Umsätze aliquot ihren Kunden für die ausgefallenen Monate November und De-

zember retour erstatten. Dieser Umsatzentgang sollte den Betreibern voll ersetzt werden.“ ÖTV-Sportchef Jürgen Melzer betont stets: „Hallen-Tennis wäre mit einem guten Präventivkonzept möglich.“

5 vor 12

Nichts halb. Manche Hallenbesitzer stehen vor dem Ruin. „Tennis als Ganzjahressport steht damit auf dem Spiel“, sagt Ex-Profi Alex Antonitsch, der im Frühjahr als einer der ersten Kräfte für die Öffnung der Tennisplätze gekämpft hat. Weil es Indoorsport frühestens im Februar wieder gibt, wollen viele Anlagen-Betreiber früher mit der Freiluft-Saison starten. Sie gaben die Wintersaison schon auf. HARALD OTTAWA

in seiner Wohnung?“



Volle Vorfreude auf die beiden Slaloms in Flachau: Marco Schwarz (li.), Michi Matt (re.) und Coach Marko Pfeifer.

Fotos: Christof Birbaumer (3), AP/Facciotti, GEPA/Klausek, GEPA/Steiner

Stopplicht



PETER MOIZI
peter.moizi@kronenzeitung.at

Volksaufstand

Rekord-Einschaltquoten im Fernsehen, Events der Superlative in Kitzbühel, Schladming oder auf dem Semmering. Der Skisport thront seit Jahrzehnten in Österreich an der Spitze, während Tennis eine wahre Achterbahnfahrt erlebt.

Mit den Sternstunden in der goldenen Ära rund um Thomas Muster waren sogar in den kleinsten Gemeinden Sandplätze und Klubhäuser wie Pilze aus dem Boden geschossen, doch um die Jahrtausendwende nahm die Begeisterung kontinuierlich ab. Halb leere Anlagen, weniger gebuchte Trainerstunden, die Betreiber der mit hohen Fixkosten verbundenen Winterhallen klagten über eine bescheidene Auslastung. Bis Dominic Thiem mit seinen Heldentaten Tennis aus dem Dornröschenschlaf küsste. Kinder greifen begeistert zum Racket, die Euphorie kommt zurück...

... doch Corona zerstört auch dieses Spiel. Renate Schiffler, Betreiberin der größten Tennishalle Österreichs, warnt: „Unsere Branche steht vor einer finanziellen Katastrophe!“ Mehrere Monate heißt es in ihrer Halle in Wien: Zutritt für Hobbyspieler verboten!

Obwohl akribisch Hygienekonzepte ausgearbeitet worden sind, die Ansteckungsgefahr zu zweit auf einem circa über 500 (!) Quadratmeter großen Court geringer als in einer halb besetzten Ski-Gondel ist. Thiems Leistungen sind Weltklasse, die Lobby rund um seinen Sport in Österreich nicht. Ein Hoffnungsschimmer: Sportminister Werner Kogler beginnt über Lockerungen nachzudenken. Würde man Skifahren für mehrere Monate verbieten, wäre ein Volksaufstand garantiert.

► Gestern versanken unsere Slalom-Helden Marco Schwarz, Michi Matt und Manuel Feller in Tirol im Schnee ► Vor dem Doppelpack in Flachau machen sie sich aber nicht nur über den Sport Gedanken...

Spazierengehen, Schneeballschlacht, Schneemannbauen. Das alles war gestern in Tirol möglich. An ein sinnvolles Stangen-Training der Slalom-Herren in Going ist aber erst wieder ab heute zu denken. Macht aber nichts, denn Rot-Weiß-Rot ist derzeit ohnehin auf Betriebstemperatur. Dass es nicht in Wengen und Kitzbühel, sondern zweimal in Flachau zur Sache geht, entlockte Manuel Feller (laboriert an leichten muskulären Spannungen) einen flotten Spruch: „Jetzt fahren wir halt in Flachau zweimal Märchenwiese und dann in Chamonix auch zweimal Märchenwiese.“ Der Tiroler fügte aber umgehend hinzu: „Das soll

nicht abwertend klingen! Wir sind froh und dankbar, dass wir zu den Privilegierten gehören, die ihren Job ausüben dürfen.“

Mentale Tricks

Dass die Kitz-Slaloms wegen der in Jochberg aufgetauchten Corona-Mutation platzen, macht Feller nachdenklich: „Unser Land ist im Lockdown, und dann bringen 18 Engländer die-

ses Zeug daher!? Was soll sich da der Wiener denken, der daheim in seiner Wohnung hocken muss?“

Marco Schwarz reist heute nach dem Training als Führender im Slalom-Weltcup nach Flachau. „Im Prinzip hat sich mit dem Sieg nichts geändert. In Flachau geht's wieder bei null los. Ich will wieder ums Podium mitfahren, dafür wird es das Maximum brauchen.“ Michi Matt will seine „schwachen“ ersten Läufe ad acta legen. „Dann fahr ich ab sofort halt immer zwei zweite Durchgänge“, meint der Tiroler lächelnd. Ein Funken Ernst ist dabei: „Da kann man schon mit ein paar gedanklichen Tricks arbeiten.“

Alex Hofstetter

SO GEHT'S WEITER

HERREN		
16.01.	Slalom	Flachau
17.01.	Slalom	Flachau
22.01.	Abfahrt	Kitzbühel
23.01.	Abfahrt	Kitzbühel
24.01.	Super-G	Kitzbühel
26.01.	Slalom	Schladming
DAMEN		
16.01.	RTL	Kranjska Gora
17.01.	RTL	Kranjska Gora
22.01.	Abfahrt	Crans Montana
23.01.	Abfahrt	Crans Montana

VMR06A1W/4

2010 bei
darf man
tellen, eine
überstehen.
im Vorfeld

musste nach 19 (!) positiven
Fällen kurzfristig passen. Mit
der Schweiz rückte ein star-
kes europäisches Team auf
Augenhöhe nach.

Dritter. Auf Frankreich trafen
die Österreicher in den 80er-
Jahren noch bei der B-WM,
mittlerweile ist die Grande
Nation Rekordweltmeister.

Viele Tennis-Hallen vor dem Aus: „Es passiert nichts“

Die Hallenbetreiber fordern Unterstützung

ndidat

and allei-
öglich, da
provisori-
den müssen
Juni-
eder ein-
dem Eis

en Nach-
ls für die
Blase zu
l und die
Also steht
king ganz
agungsort
auf Knopf-
21 veran-
Organisa-
die Hand-
nte bereits
ss ein Ho-
plex integ-
ein großer
ETER KARLIK

Tennis. Die Verlängerung des
Lockdowns brachte einen
weiteren Tiefschlag für Öster-
reichs Hobbyspieler und vor
allem Hallenbetreiber. Die
Hallen bleiben zumindest bis
7. Februar geschlossen, wahr-
scheinlich aber noch länger.

Die Plattform Österrei-
cher Tennis- und Racket-
sporthallen (ÖTR) versucht,
gemeinsam Gelder für die
Hallenbetreiber zu lukrieren.
„Die Tennishallen sind in der
Bredouille, viele sperren
heuer gar nicht mehr auf“,
sagt ÖTR-Präsident Matthias
Schiffer. „Für Tennis als Ganz-
jahressports wird es eng.“

So wird ein Ersatz für alle
Abonnementstunden für den
Zeitraum der Schließungen

gefordert. Ein Task-Force-
Papier, an dem auch der ÖTV
mitwirkte, wurde noch vor
Weihnachten abgegeben. „Es
gibt keine News, was seitdem
weiter gegangen ist“, sagt
ÖTR-Geschäftsführer Marcel
Weigl, der sich von der Politik
dringend Unterstützung er-
hofft. „Die Gelder würd's ja
schon geben, aber es passiert
einfach nichts.“

HOT

schau TV

Sport Talk

Tennis & Racketlon: Matthias
Schiffer und Marcel Weigl
plädieren für rasche Öffnung von
Tennishallen in Österreich.

19. 1. um 8.30 Uhr (Wh. alle
4 Std.) auf **schauTV**; **KURIER.at**

NIOE1+-A1-012

FVEKDI A) G13

je
Anzeig
Betroffene
WWW.SI
KONASOL
(PZ)
für Ihre
gnasoll
Sie in I
er Haut
ebe bzw
einem
Zink un
e Koll
Vitamin
Hautdik
stoffe,
vähle
lich en
aufgefü
lagensp
re Kollag
eke) für
en-Dri
was tun
sich. I
enen Ko
Der G
n typisc
iter ersc
schöne t
Wunsch
rahlen
tbar s
signas

Aufschrei statt Aufschlag

Österreichs Tennishallenbetreiber fordern eine Öffnung, sie fühlen sich von der Politik im Stich gelassen. ÖTV-Sportdirektor Jürgen Melzer sind die Hände gebunden.

Florian Vetter

Knapp zwei Wochen ist es her, dass Sportminister Werner Kogler ein Aufsperrn der Tennishallen in Aussicht gestellt hat. „Meine Überzeugung ist, dass man indoor beim Tennis eine Ausnahme machen, eine Lösung mit Hausverstand finden kann“, sagte Kogler. Passiert ist seitdem nichts. Indes wurde eine Interessensvertretung für Österreichs Tennis- und Racketsporthallen (ÖTR) gegründet, die auf die finanzielle Not der Hallenbetreiber aufmerksam macht.

„Warum soll die Ansteckungsgefahr auf einem 660 Quadratmeter großen Tennisplatz, auf dem nur bis zu vier Menschen spielen, größer sein als in einer Skigondel oder in Menschenschlangen vor Eislaufplätzen?“, fragt sich Renate Schiffer, Betreiberin der Europahalle, Österreichs größter Tennishalle in Wien-Liesing. Die Hilfsmaßnahmen der Politik sind laut Schiffer nicht zielführend. „Die Abonnement-Stun-

den machen in einer wirtschaftlich geführten Racketsporthalle zwischen 60 und 80 Prozent des Winterumsatzes aus und werden in der Regel zwischen August und Oktober einbezahlt. Daher greifen die Umsatz-Ersatz-Maßnahmen der Regierung für die Folgemonate nicht.“

Schiffer ist im Vergleich zu anderen Hallenbetreibern in Österreich in der glücklichen Situation, eine Halle auf Eigengrund zu betreiben, zahlt keine Miete oder Pacht. „Mein Vater hat das für uns hart erarbeitet.“

Trotzdem wird sie nach dem nun verlängerten Lockdown ein Minus von mehr als 200.000 Euro in ihrer Bilanz stehen haben. Andere, kleinere Hallenbetreiber stehen vor dem finanziellen Ruin. Für manche lohnt sich das Aufsperrn schon in normalen Zeiten nicht mehr. Die 57-jäh-

rige Schiffer erzählt von Branchenkollegen, die Indoor-Tennisplätze zu Trampolinhallen oder Hundesportzentren umgebaut hätten.

Jürgen Melzer ist Sportdirektor des Österreichischen Tennisverbands (ÖTV), er versteht die Klagen der Hallenbetreiber. „Wenn ich den Schlüssel für die Hallen hätte, ich würde sie aufsperrn. Aber die Politik macht uns die Tür nicht auf“, sagt Melzer zum STANDARD. Der ÖTV sei nicht untätig, vermittele im

Hintergrund, habe Präventionskonzepte abgegeben.

„Aber wir können nicht mehr, als glaubhaft machen, dass gespielt werden kann.“ Sorgen macht dem 39-jährigen Ex-Profi, dass Sportinfrastruktur verlorengelangen könnte. „Tennishallen, die nicht mehr aufsperrn, sind natürlich der Worst Case.“ Kritiker einer Öffnung monieren, dass

sowohl bei An- und Abreise als auch in der Dusche Abstandsregeln nicht eingehalten werden könnten. Ein gemeinsames Bier danach ist ohnehin undenkbar. Eine Lösung wäre, in der vollen Tennismontur anzureisen oder Umziehen auf dem Platz.

Renate Schiffer hat jeweils zwei Eingänge zu ihren Plätzen, Abzietnetze werden jeden Tag desinfiziert. „Das Contact-Tracing wäre bei uns leichter, weil wir unsere Kunden kennen, die meistens Fixstunden spielen.“

Ist der Tennissport ein Opfer einer gewissen Gleichbehandlung gegenüber anderen Sportarten? Schiffer glaubt, dass die Politik Angst vor Klagen von Betreibern anderer Indoor-Sporteinrichtungen habe. „Es ist aber ein Unterschied, ob Menschen in einem Fitnessstudio mit wenig Abstand trainieren oder ob jemand 300 Quadratmeter Platz hat. Indoor ist nicht gleich indoor.“



Renate Schiffer
betreibt in
Wien eine
Tennishalle.

Foto: Privat

Mehr auf www.heute.at

**NEWS
FLASH**

AKW Mochovce 3 mit minderwertigen Rohren
Rohrleitungen mit gefälschten Zertifikaten seien im slowakischen AKW verbaut worden, so Global 2000. Die Grünen reagierten besorgt, Ministerin Leonore Gewessler will rasche Aufklärung

Bitcoin und Ether geht vorerst die Luft aus
Die Kurse der Kryptowährungen sanken erstmals seit Wochen. Bitcoin gab am Montag von 58.000 auf 53.000 Dollar nach, Ether sank von 2.000 auf 1.750 US-Dollar

Rapmilliardär Jay-Z gibt Schampus-Marke ab
Der Ehemann von Beyoncé verkaufte Anteile an „Armand de Brignac“ an den Luxuskonzern LVMH (Dom Perignon). Preis unbekannt

**Model Y gestrichen
Billig-Tesla nicht mehr verfügbar**



Zack, und weg war er: Nach nur 6 Wochen hat Tesla sein kleinstes Modell „Y Standard Range“ überraschend aus dem Konfigurator entfernt. Das umgerechnet 33.000 Euro teure Auto, das in Deutschland hergestellt werden sollte, hatte zu wenig Reichweite

**Nur in der Dose
Bombe schmeckt nach Kirschen**



Die neue Scharthner Bombe Kirsche ist in der recycelbaren 0,33-l-Dose um 0,49 Euro ab sofort erhältlich. Das vegane Getränk kommt ganz ohne Konservierungsstoffe aus



Gastronom Robert Huth würde am liebsten sofort öffnen.

Achtung, fertig, aufsperrn!

Sie harren in den Startlöchern: Gastronom Robert Huth will „schnellstmöglich öffnen“. Alle Hygiene-Maßnahmen würden strikt eingehalten, Tische stehen in großem Abstand, das Personal trage FFP2-Masken. Auch Matthias Schiffer von der Tennis-Europahalle ist gerüstet: Mit Platzbuchung sei Contact-Tracing möglich. Es gelte Maskenpflicht in Kabinen, Duschen seien zu und Platz sei genug



Betreiber Matthias Schiffer will in der Europahalle Tennis spielen.

Nasenspray gegen Corona sorgt für Kurs-Feuerwerk

Aktie von Wiener Pharmabetrieb boomt

Der Nasenspray „Coldamaris pro“ wirkt gegen Erkältungen, kostet 10 Euro in der Apotheke und ist seit 2008 am Markt. Doch der Spray der Wiener Biotech-Firma Marinomed dürfte noch eine Eigenschaft haben: Er soll „signifikanten Schutz“ gegen eine Corona-Infektion bieten. Das belegt eine neue klinische Studie an Spitalspersonal, das Corona-Patienten versorgt. Mit Bekanntwerden der Studie setzte umgehend ein Run auf Aktien des Pharmabetriebs ein, der Kurs



schnalzte um 20 % auf bis zu 147 Euro in die Höhe. Der Spray mit Carragelose, einem Rotalgen-Wirkstoff, „hält das Virus ab, weitere Zellen zu infizieren“, heißt es auch in einer anderen Studie der Uni Erlangen. „Dauer und Schwere“ der Symptome würden verringert. Sogar die deutsche „Gesellschaft für Krankenhaushygiene“ empfiehlt den Spray. Das Gründerehepaar Eva und Andreas Grassauer plant nun den nächsten Streich: Lutschpastillen, die im Rachen gegen das Coronavirus wirken

AK will Hilfsfonds für die Mietschuldner

17.000 Menschen könnten ab April aus der Wohnung fliegen. Dann müssen coronabedingt gestundete Mieten (mit 4 % Zinsen) zurückgezahlt werden. Laufende Mieten kommen noch dazu. Die Arbeiterkammer fürchtet nun, dass ärmeren Mietern das Geld ausgeht, und fordert einen Hilfsfonds, der die Schulden zumindest teilweise übernehmen soll. Den Haushalten würden 83 Millionen Euro fehlen

Wasserstoff, was sonst? Hersteller Hyzon verkauft 1.500 Brennstoffzellen-Lkw nach Neuseeland. Die 58-Tonner aus den Niederlanden kommen 680 km weit



AB €0,- PRO ORDER

DADAT – EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG
MEHR AUF DADAT.DE/DEPOT Marketingmittellung

**DADAT
BANK**